

Inhaltsverzeichnis

1	Einleitung	11
1.1	Selbstverständliches: Der Alltag als das Andere der Volkskunde und als Forschungsperspektive einer empirischen Kulturwissenschaft	12
	Ein alltagssprachliches Verständnis des Alltags, das seine Spuren auch im wissenschaftlichen Verständnis des Alltags hinterlassen hat	12
	Ein wissenschaftliches, fachspezifisches Verständnis des Alltags	15
	Alltag als symbolische Ressource der Wissenschaft	18
1.2	Die Writing-Culture-Debatte, der ›cultural turn‹ und die Krise der Repräsentation	22
	Ein Forschungskolloquium 1984 in Santa Fe und seine Selbstverortung	24
	Selbstverortung durch James Clifford	30
	Verortung der Writing-Culture-Debatte im Rahmen der Krise der Repräsentation	37
	1979, Repräsentation als Spiegelmetapher	42
	1975, Repräsentation als Macht- und Wissenstechnologie des Sehens	43
	1980, Repräsentation als Schreibszene	45
	1999, Repräsentation als Artefakt-vermitteltes Tun	46
	Verortung der Writing-Culture-Debatte im Rahmen der Leitvorstellung von Kultur als Text	49
	Nach und Jenseits der Writing-Culture-Debatte	59
	Schlaglichter auf volkskundlich-kulturwissenschaftliche Auseinandersetzungen mit der Krise der Repräsentation	68
1.3	Vom Alltag zum alltäglichen Sprechen	82
1.4	Fragestellung, Aufbau und Darstellungsform der Arbeit	96
1.5	Kontext der Arbeit	103
Teil I:	Theoretische Vorarbeiten – Lesen	107
2	Das ›allgemeine‹ Erkenntnissubjekt	111
2.1	Fundament	111
	Exkurs: Richard Rorty, Erkennen und Verstehen als divergierende kulturelle Praktiken	115
2.2	Wahrheit	119
	Exkurs: Michel Foucault, Wahrheit entsteht in historisch kontingenten Machtfeldern	120

	Exkurs: Michel Foucault, der Kommentar als den Diskurs formierende und strukturierende Funktion	122
	Exkurs: Michel Foucault, der Autor als den Diskurs formierende und strukturierende Funktion	124
	Exkurs: Michel Foucault, die Disziplin als den Diskurs formierende und strukturierende Funktion	132
2.3	Objektivität	135
	Exkurs: Michel de Certeau, die Handlungslogik der Strategie	138
	Exkurs: Michel de Certeau, die Handlungslogik der Taktik	148
2.4	Zwischenresümee	180
3	Medialität	205
3.1	Die Ordnung der Schrift	209
	Chirographisch und typographisch geprägte Sprachkonzepte	212
	Phonisten versus Textualisten – Mündlichkeit und Schriftlichkeit als Interdependenzverhältnis	221
	Die Ökonomie der Schrift, das Mündliche als Restbereich des Stimmlichen	222
	Die Ökonomie der Schrift, Schreiben als legitime, produktive gesellschaftliche Macht	226
	Schreiben	228
	Die Ökonomie der Schrift, disziplinäre Gesellschaft – Intextuation und Inkarnation als ›Produktivkräfte‹ einer textuellen Kultur	232
	Lesen	238
	Kritik an einer objektivistischen Konzeptualisierung von Kultur als Text, Regelmäßigkeit – Regelmäßigkeit – Regelgeleitetheit	245
	Ein performatives Konzept von Kultur als Text, Verfestigung – Verselbstständigung von Handlungsformen	247
	Das Bild der sich selbstbewegenden Sprache (Schrift)	256
	Reisende der Sprache, imaginäre Durchkreuzungen signifikanter Verkettungen	258
	Repräsentation als Spiegelverknüpfung, der Doppelcharakter der Subjektivierung, Äußerung und Aussage	262
	Fort – Da, Alienation und Alteration	266
	Sprechen	275
3.2	Die Plastizität des Sprechens	281
	Hören – Sehen	281
	Zeit – Raum	283
	Phoneme – Grapheme	283
	Prosodie – Zeichensetzung	284
	Stimme	287

	Körperliche Kopräsenz	290
	Konstellation	291
	Augenkommunikation, Antlitz	292
	Körperliche Kommunikation, Mimik und Gestik	296
	Ich-Jetzt-Hier-Origo, Deixis	298
	Ellipse, Umfeld – Kontext	301
	Interaktion, Kooperation – Entbindbarkeit, Sprachwerk	306
	Zerdehnte Sprechkonstellation	308
	Monologizität – Dialogizität	310
	Korrektur, Lapsus, Ad-hoc-Prozessierung der Gedanken	311
3.3	Schlussfolgerungen aus der Lektüre	321

Teil II: Empirische Analyse – dissoziiertes Hören **329**

4	Ver-Schriftlichen	331
4.1	Ver-Änderung von Mündlichkeit durch ihre Ver-Schriftlichung	332
4.2	Ver-Änderung des Sprechens durch seine Ver-Datung	334
4.3	Ver-Änderung des Hörens durch seine Ver-Tonung	337
4.4	Ver-Änderung der Stimme durch ihre Ver-Sprachlichung	338
4.5	Ver-Änderung der Performativität durch ihre Ver-Textung	341
4.6	Ver-Änderung des Sinns durch seine Ver-Geistigung	341
5	Ver-Tonen	343
5.1	Local sensitivity	346
5.2	Recipient design	377
5.3	Framing	381
5.4	Sprech-Spur	395
6	Ver-Antworten	399
6.1	Objektivierungstechniken	401
	Ein schriftlich fixierter Leitfaden	401
	Reflexionen auf ein Tun	409
	Vertextetes Fragen	424
	Themenetablierendes Fragen	435
	Wiederholtes Fragen	447
	Ad hoc (re-)produziertes Fragen	459
	Schrift-Macht	492
	Die schriftlich notierte Frageliste	499
6.2	Subjektivierungstechniken	511
	Schweigen	511

	Zuhören	516
	Seine Wertschätzung aussprechen	532
	Eine Handlungsaufforderung machen	534
	Einen Redeimpuls geben	536
	Fragen	543
6.3	Antworten	552
	Antworten = Taktiken	552
	Ad-hoc-Strategien	598
	Sprech-Ereignis	701
7	Ver-Texten	715
7.1	Vergleichen oder verdichten	715
	Ein zeichenhafter Zugriff auf Sprache	715
	Ein grammatikalischer Zugriff auf Sprache	731
	Ein repräsentationaler Zugriff auf Sprache	744
	Ein heterologischer Zugriff auf Sprache	763
	Kultur als Text	764
	Ein gesprächsanalytischer Zugriff auf Sprache	765
8	Ver-Sprachlichen	771
8.1	Verstehen	771
	Ein divinatisches Verständnis des Anderen	789
	Ein selbsttechnologisches Verständnis des Selbst	795
	Ein heterologisches Verständnis des Selbst	804
	Ein poetisches Verständnis des Selbst	809
	Ein inquisitorisches Verständnis des Anderen	817
	Ein identitäres Verständnis des Selbst	824
	Sprechanreize	825
8.2	Dispositiv des Sprechens	843
	Das Interview als Subjektivierungsmechanismus	849
	Sprecher seines Selbst	853
	Das Interview als Objektivierungsmechanismus	853
	Objektivierungsmechanismus I – leitfadengestützte Befragung	854
	Aufzeichnungsverfahren I – tontechnische Aufzeichnungsapparatur	855
	Sprecher seiner selbst	856
	Aufzeichnungsverfahren II – Transkription	857
	Objektivierungsmechanismus II – Analyse	857
	Ko-Präsenz und Repräsentation	858
8.3	Sprachspiel	859

9	Schlussüberlegungen	867
9.1	Machtvolle Episteme	867
	Zum Verhältnis von Selbst, Technik und Machtwissen im Rahmen einer Hermeneutik des Selbst	867
	Zum Verhältnis von Selbst, Poetik und Politik im Rahmen der Writing-Culture-Debatte	870
	<u>Writing Culture?</u>	873
	Verfestigung	873
	Verselbstständigung	874
	Verdauerung	876
	Verschriftlichung	878
	Vertextung	879
	Versprachlichung	882
9.2	Methodologische Schlussfolgerungen	889
9.3	Methodische Überlegungen	891
	Technisch aufgezeichnete und flüchtige Gespräche	891
	Initiierte und uninitiierte Gespräche	897
	Gelenkte und un gelenkte Gespräche	899
	Zumutbarkeit von und Versprechen der Forschung	902
10	Diskursdokumentationen	905
11	Literaturverzeichnis	909
12	Anhang	928
12.1	Korpusinformationen	928
	Zeitleiste Interviews	928
	Kontaktaufnahme über das Schneeballsystem	930
	Alter, Geschlecht, Schulbildung der Interviewten	933
	Rede-Konstellationen	934
12.2	Eigenes Vorverständnis	936
	Danksagung	939